



Arnsberg
südern

in jedem Alter

STARK 60 Jahre

für die Menschen

Fallstudie

Armut und Sozialraum

- Armut in den Quartieren

der Stadt Arnsberg –

gefördert durch den Sonderfond für
spezifisch-armutsorientierte
Dienste der Caritas

Stand:5/2014

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einrichtung	3
2. Projektvorhaben.....	4
3. Projektmerkmale.....	5
4. Projektteam.....	6
5. Stakeholder-Analyse (Projektumfeld-Analyse)	7
5.1 Stakeholderanalyse	7
5.2 Kommunikationsmatrix	9
5.3 Portfolio-Darstellung der Stakeholder.....	10
6. Projektauftrag, Lastenheft, Pflichtenheft, Kompetenzen	10
6.1 Kernpunkte eines Projektauftrags.....	10
6.2 Projektart	11
6.3 Lastenheft und Pflichtenheft	12
6.5 Kompetenzprofile (Kompetenzrad von Prof. North)	13
7. Projektstrukturplan und Arbeitspakete	13
7.1 Phasenorientierter Projektstrukturplan.....	21
7.2 Arbeitspakete.....	23
8. Ablauf- und Terminplanung	34
8.1 Vorgangsliste	34
8.2 Netzplan	34
8.3 Struktur- und Zeitanalyse.....	35
8.4 Balkendiagramm.....	37
9. Qualitätssicherungsplan	39
10. Risikoanalyse	39
10.1 Risiken.....	40
10.2 Vorbeugende Maßnahmen.....	40
11. Projektabschluss-Review.....	40

1. Einrichtung

Der Fachbereich Sozialraumorientierung wird im Organigramm des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern e.V. als eigener, neu geschaffener Fachbereich dargestellt mit dem Ziel, die Einrichtungen und Dienste des Verbandes sozialraumorientiert zu organisieren und aufzustellen. Das vornehmliche Ziel ist die Gestaltung der Angebote ausgerichtet an den Bedürfnissen der Menschen, die sie wahrnehmen. Dies erfolgt kleingliedrig und auf das Lebensumfeld bezogen.

Die Sozialraumorientierung ist als strategisches Ziel des Verbandes festgelegt worden. Als Sozialräume sind Arnsberg, Neheim, Hüsten und Sundern definiert worden. Wobei bei der Bedarfsanalyse mehr das Zugehörigkeitsgefühl der Beteiligten als geografische Grenzen berücksichtigt werden sollen.

Dem Fachbereich gehören die Quartierskoordinatoren für die Sozialräume Hüsten und Neheim an (für Arnsberg und Sundern sind die Personen noch nicht benannt) sowie die Mitarbeiterinnen der beratenden Dienste und die Caritas-Koordinatorin. Räumlich sollen die Aktivitäten des Sozialraummanagements von den inpetto Beratungszentren ausgehen. Inpetto gibt es bereits in Neheim und Sundern, als nächstes steht die Etablierung in Arnsberg an, dann soll perspektivisch Hüsten folgen.

In Hüsten ist es gelungen, über eine Projektförderung des Hochsauerlandkreises, das Quartiersmanagement bereits in Ansätzen zu etablieren und Aktivitäten orientiert am Bedarf der Menschen vor Ort zu organisieren.

Durch weitere Projektmittel des Diözesan-Caritasverbandes (DiCV) Paderborn können ab Juni 2014 weitere Stellenanteile eingesetzt werden, um in den Quartieren der Stadt Arnsberg Quartiersarbeit unter dem Gesichtspunkt der Armutsorientierung zu beginnen.

Im Rahmen der Fallstudie wird die Umsetzung des Projektes inhaltlich ausgestaltet und mit Leben gefüllt.

2. Projektvorhaben

Armutsorientierung und Sozialraum – Armut in den Quartieren der Stadt Arnsherg

Ausgangssituation (Ist-Situation) in der Stadt Arnsherg:

- hohe Arbeitslosenquote im Vergleich zu anderen Teilen des Hochsauerlandkreises mit über 8 % und hoher Sockelarbeitslosigkeit
- hohe Fluktuation von Personen die SGB II-Leistungen bezogen haben in den Bezug von Leistungen nach dem SGB XII, davon sind 80% über 50 Jahre alt
- 80% der Leistungsbezieher leben allein
- die Tendenzen implizieren eine vorhandene und eine perspektivische Altersarmut

Diese Beobachtungen lassen sich durch Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen des Caritas-Verbandes (Beratungsstellen, Sozialstationen, Hausnotruf, Caritas-Konferenzen, Quartiersprojekt Hüsten) als auch seitens der Kommune Arnsherg (JobCenter und Sozialamt) untermauern.

Zielsetzung des Projektes:

Eine Bedarfsanalyse ist durchgeführt und Maßnahmeideen generiert, die darauf abzielen, Menschen, die von (Alters-) Armut bedroht und betroffen sind, zu folgenden Situationen zu verhelfen:

- die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist zu einem höheren Grad gewährleistet
- durch Beratungsangebote sind notwendige finanzielle und Sachmittel erreicht
- der Verschuldung ist vorgebeugt
- die Existenzsicherung der eigenen Wohnung ist bewerkstelligt
- im Rahmen von Hilfe zur Selbsthilfe ist ihre Situation positiv beeinflusst (Empowerment)
- die eigene Häuslichkeit wird bei steigendem Unterstützungs- bzw. Pflegebedarf so lange wie möglich erhalten
- nachbarschaftliches bzw. ehrenamtliches Engagement ist gefördert
- mit Beratungsstellen wird zusammengearbeitet

Dazu hat der Caritas-Verband

- seine Dienste armutsfest gestaltet
- Benachteiligte sind zu Beteiligten gemacht!

Zielsetzung im 1. Jahr:

- 70% der SGB XII-Empfänger sind erreicht
- die Menschen, die schon beim Caritas-Verband „Kunden“ sind, sind unter dem Phänomen der Armut und Ermittlung von deren Bedarfen gefiltert
- mindestens 4 Betroffene pro Quartier (z.B. in Form von Teilnahmen in Projektgruppen o. ä.) sind aktiviert

Die Fragstellungen: wie definiere ich die Zielgruppe konkret, insbesondere die Personengruppe 55+, wo erreiche ich diese Klientel, Was brauchen diese Menschen? sind beantwortet.

Im nächsten Schritt:

- Der Verband hält armutsorientierte Hilfen im Sozialraum vor, diese sind implementiert, im Netzwerk verortet und den Zielgruppen zugänglich gemacht (Öffentlichkeitsarbeit, Zugang über Behörden etc.)

3. Projektmerkmale

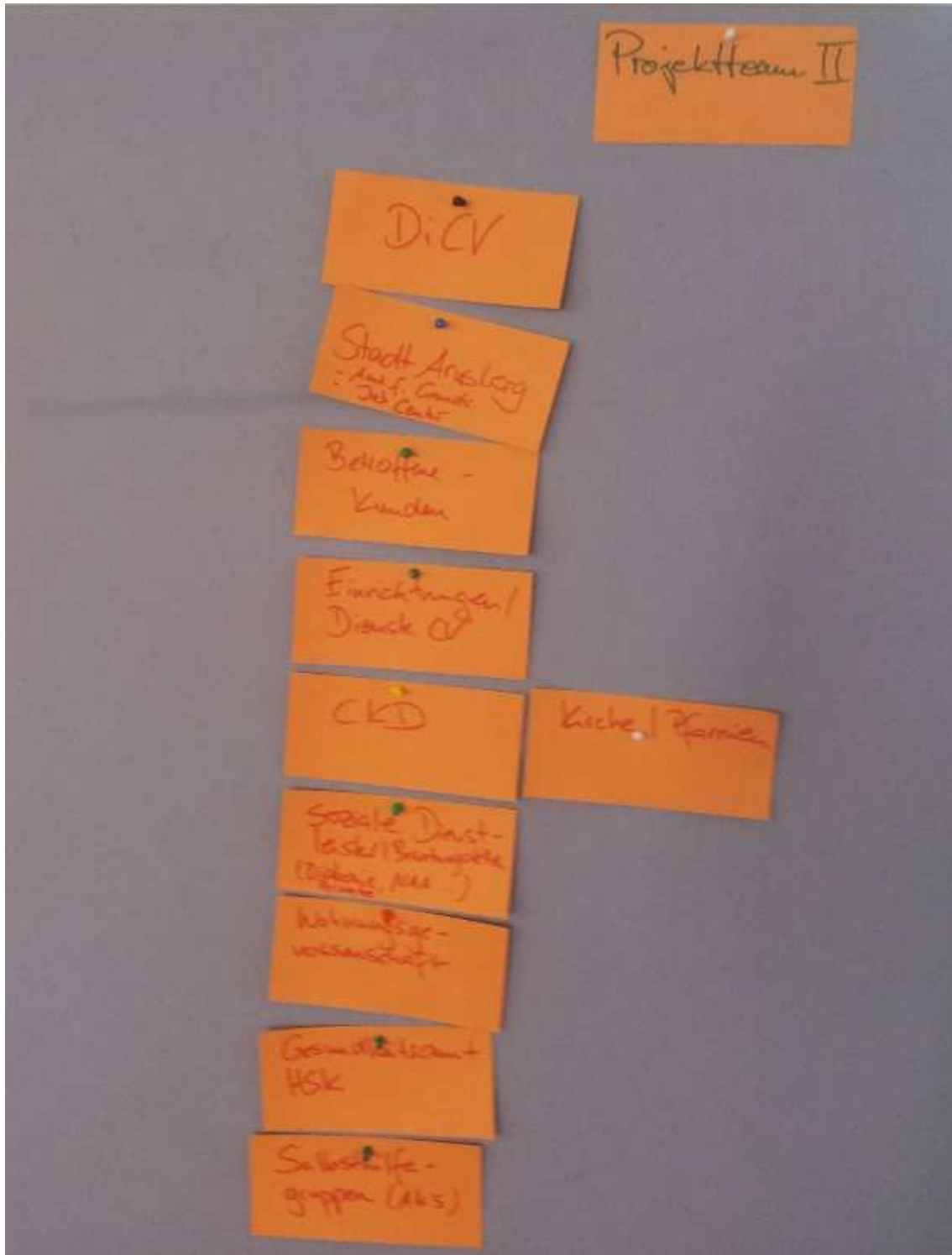
Merkmal	Begründung
Einmaligkeit der Bedingungen in ihrer Gesamtheit	<ul style="list-style-type: none"> - Projektauftrag des DiCV - Erstmalige Thematisierung im CV
Genaue Zielvorgabe	<ul style="list-style-type: none"> - (Alters-) Armut aufdecken und vorbeugen - Empowerment der Betroffenen stärken
Begrenzung	Zeitliche Vorgabe des Projektes: zunächst ein Jahr mit der Option auf dreimalige Verlängerung um jeweils ein Jahr
Projektspezifische Organisation	Projektteam aus dem Fachbereich Sozialraumorientierung

4. Projektteam

Name	Rolle	Telefon	E-Mail
Linda Becker	Teammitglied	02931/806-613	linnys@gmx.de
Lisa Conze (Stelle wird auf Grund eines Wechsels neu besetzt)	Teammitglied	02932/80559-16	l.conze@caritas-arnsberg.de
Kathrin Gries	Projektleitung	02931/806-632	k.gries@caritas-arnsberg.de
Annette Kellermann	Teammitglied	02931/806-613	a.kellermann@caritas-arnsberg.de
Jutta Schlinkmann-Weber	Teammitglied	02931/806-624	j.schlinkmann-weber@caritas-arnsberg.de

5. Stakeholder-Analyse (Projektumfeld-Analyse)

5.1 Stakeholder



- DiCV (Fördermittel)
- Stadt Arnsberg (Amt f. Grundsicherung, Job Center)

- Betroffene/Kunden

⇒ Wo ist „Kalli“, der Türöffner zur Klientel im Quartier

Hier gilt es, die Personen zu identifizieren, die Multiplikatoren im Sozialraum bzw. herunter gebrochen im Quartier oder der Nachbarschaft darstellen - die viele Menschen mit ihren Sorgen und Nöten kennen. Durch „Kalli“ kommt man in Kontakt zu Betroffenen, kann ihr Vertrauen gewinnen und hat somit die Chance, ihre Bedürfnisse zu erfahren.



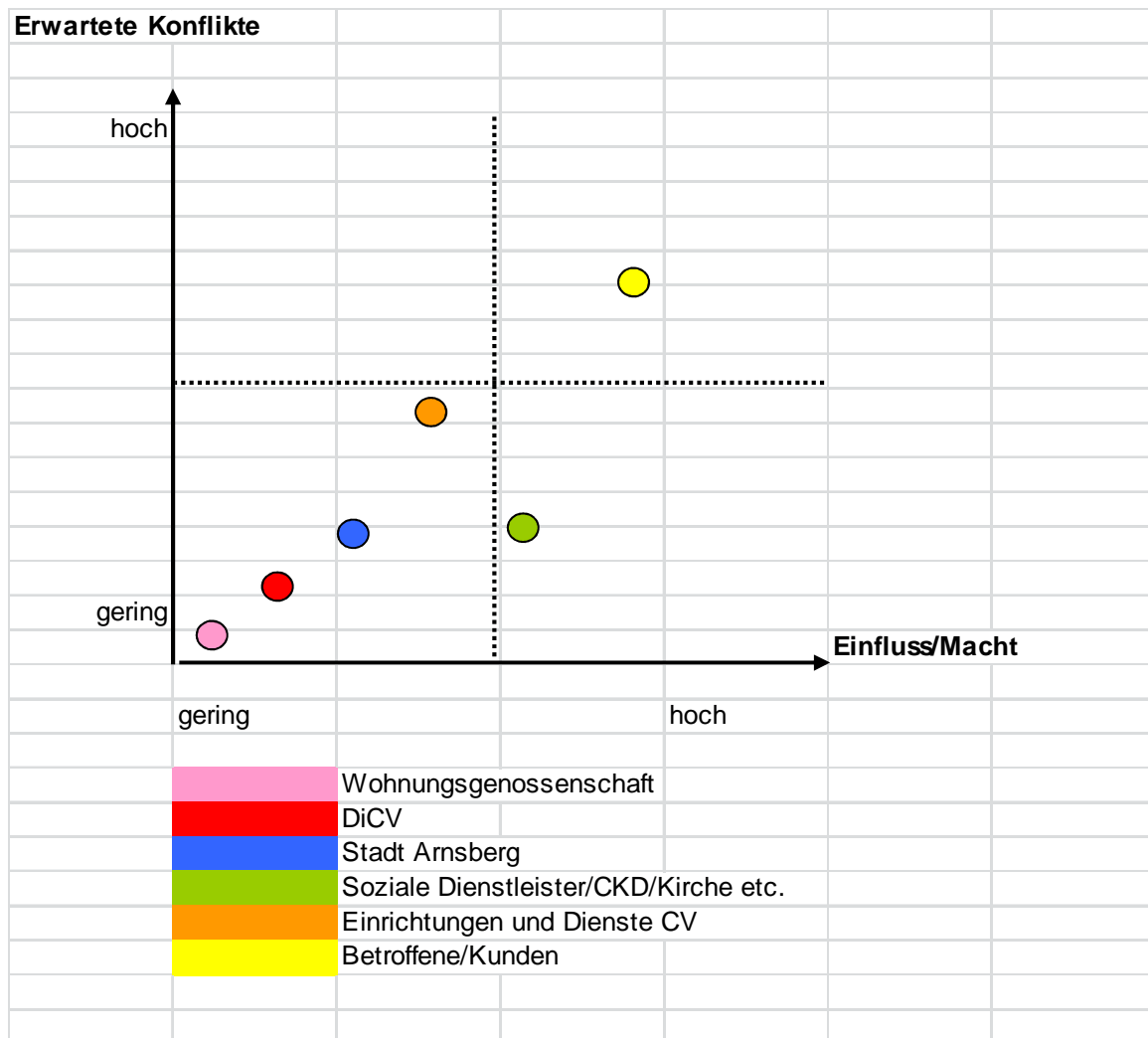
- Einrichtungen/Dienste des Caritas-Verbandes als Anbieter
 - Ambulante Dienste
 - Hausnotrufdienst
 - Stromspar Check
 - Allgemeine Sozialberatung
 - Migrationsdienst
- CKD/Kirche/Pfarreien (dort tritt Armut zu Tage)
- (Fach-) Ärzte
- Klinikum Arnsberg (Case Management)
- Gesundheitsamt Hochsauerlandkreis (Kooperationspartner in Sachen Beratung, dort tritt Armut ebenfalls auf)
- Soziale Dienstleister / Beratungsdienste (zum einen Wettbewerber, zum anderen Kooperationspartner, bei denen auch Armut auftritt)

- Andere ambulante Dienste
- Neue Arbeit Arnsberg
- Arnsberger Tafel e.V.
- Sozialdienst kath. Frauen
- Schuldnerberatung Diakonie
- Wohnungsgenossenschaft (Kooperationspartner, wenn es um Angebote für die Klientel geht)
- Selbsthilfegruppen (AKIS etc.)

5.2 Kommunikationsmatrix

Stakeholder	Beziehung (Potential/Konflikt)	Maßnahmen	PSP – Code
DiCV	Stellt die Kriterien für die Vergabe von Fördermitteln auf, wir sind verpflichtet, über den Projektverlauf zu berichten und nach Abschluss einen Verwendungsnachweis zu erstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Rücksprache mit Mittelgeber - Dokumentation des Projektverlaufs - Erstellung des Verwendungsnachweises 	1.1. 5.1.
Stadt Arnsberg	Stellt Zahlen für die Bedarfsanalyse zur Verfügung, evtl. weitere Informationen zur Situation in der Stadt Arnsberg	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation mit Ansprechpartnern beim Job-Center und Amt für Grundsicherung, evtl. in Interviewform oder Runder Tisch - Möglichkeit, persönlichen Kontakt zur Klientel zu bekommen 	4.1. 4.2. 4.3.
Betroffene/ Kunden	Zunächst handelt es sich um Betroffene, die schon Kontakt zum Caritas-Verband haben, z.B. aus der Allgemeinen Sozialberatung oder aus Einrichtungen und Diensten darüber hinaus werden auf Basis der Informationen von weiteren Stakeholdern externe Kunden eruiert und analysiert	<ul style="list-style-type: none"> - Interview mit Betroffenen zu Ihrer Situation, Problemfeldern, Lösungsansätzen etc. - Befragung von internen und externen Stakeholdern, um mit der Klientel in Kontakt zu kommen und Informationen zu erhalten - Insbesondere die caritaseigenen Dienste für die Klientel sensibilisieren und in Workshops Daten über vorhandene Kunden sammeln - Durchführung von Quartiers-Stammtischen, -versammlungen - Ermittlung und Befragung von Multiplikatoren im Quartier („Kalli“) 	4.1. 4.2. 4.3.
Einrichtungen/ Dienste	Stellen ebenfalls Informationen über Betroffene zur Verfügung, die der Analyse dienen können	<ul style="list-style-type: none"> - Thematisieren der Bedarfsanalyse/des Themas in Sozialraumkonferenzen, um Informationen bzw. persönliche Kontakte zu erhalten - Workshops zur Generierung von Maßnahmeideen 	4.1., 4.2., 4.3. 4.5.
Soziale DL/CKD, Kirchen, Selbsthilfegruppen, Gesundheitsamt	Hier tritt Armut zu Tage, so dass Informationen und Zahlen zur Klientel gesammelt werden können	<ul style="list-style-type: none"> - Interviews, Gespräche mit Ansprechpartnern - Gemeinsame Generierung von Maßnahmeideen 	4.1., 4.2., 4.3. 4.5.
Wohnungsgenossenschaft	Kooperationspartner, wenn es im zweiten Schritt um Maßnahmen geht, aber auch Informationslieferant (s.o.)	<ul style="list-style-type: none"> - Interviews und Datenerhebung - Kooperation zur Planung von Maßnahmen 	4.1., 4.2., 4.3. 4.5.

5.3. Portfolio-Darstellung der Stakeholder



6. Projektauftrag

6.1 Kernpunkte eines Projektauftrags

WARUM?	<p>Das Problem (Alters-) Armut tritt in der Stadt Arnsberg auf. Es ist der ur-eigene Caritasauftrag, sich des Themas Armut anzunehmen.</p> <p>Die spezielle Klientel im Projekt „Armut und Sozialraum“ fällt durch jedes soziale Raster, daher ist der CV im Zuge der Subsidiarität gehalten, Hilfen zu konzipieren.</p> <p>Da die Bedarfsanalyse sowie im Weiteren die Maßnahmen sozialräumlich durchgeführt werden sollen, dient das Projekt der Verfolgung des strategischen Ziels der Sozialraumorientierung.</p>
	<p>1. Klientel, die mit dem Projekt erreicht werden soll, ist genau defi-</p>

WAS?	<p>niert</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. 70% der Betroffenen sind erreicht 3. Eine Stakeholder-Analyse mit Kommunikationsmatrix ist durchgeführt 4. Eine Bedarfsanalyse auf Basis der Stakeholder-Analyse ist ebenfalls durchgeführt 5. Maßnahme-Ideen sind entwickelt 6. Umsetzungsvorschläge (im Echt-Projekt erst im 2. Jahr notwendig) sind erarbeitet
WER?	<ul style="list-style-type: none"> - Projektteam <ul style="list-style-type: none"> o Fachbereich Sozialraumorientierung o Stabstelle Projektentwicklung - Caritas-Verband - DiCV
WIE VIEL?	<p>Laut Zuwendungsbescheid stehen rund 50.000 € für ein Jahr zur Verfügung für Personal- und Sachkosten, hiervon sollen 75% Beschäftigungsumfang eingesetzt werden. Plus einen Eigenanteil des Verbandes von 20 % macht ein Projektbudget von 60.000 €. Geplant ist die Verteilung auf drei „Köpfe“.</p>
WANN?	<p>Projektlaufzeit: 01.06.2014-31.05.2015</p> <p>Durchführung der Bedarfsanalyse, diese beinhaltet die Stakeholderanalyse als 1. Meilenstein</p> <p>Es ist möglich, noch dreimal für je ein Jahr eine Anschlussfinanzierung (Projektverlängerung) zu beantragen.</p>

6.2 Projektart

Es handelt sich um ein soziales Projekt, das mit öffentlichen Mitteln gefördert wird.

6.3 Lastenheft und Pflichtenheft

6.3.1 Lastenheft

WAS?

Für das Projekt gibt es den externen Auftraggeber. Das ist der DiCV, der die Fördergelder zur Verfügung stellt. Ziel des DiCV ist die Umsetzung des Themas „Armut“ vor Ort.

Der interne Auftraggeber ist der Caritas-Verband. Dessen Ziel ist die Verfolgung des strategischen Ziels der Sozialraumorientierung. Das Thema Armut soll kleingliedrig und sozialraumorientiert bearbeitet werden, um nah am Menschen zu sein. Deren Bedarfe sollen ermittelt und bewertet werden.

WOFÜR?

Der Caritas-Auftrag „Not sehen und handeln“ soll mit Leben gefüllt werden.

Perspektivisch sollen nachhaltig Maßnahmen generiert werden, die an den Bedarfen der Menschen orientiert sind.

6.3.2 Pflichtenheft

WIE?

1. Bildung eines Projektteams mit Promotoren (Macht-Fach-Prozess-Promotoren)
2. Erstellung eines Projektstrukturplans mit Meilensteinen
3. Durchführung einer Stakeholder-Analyse (1. Meilenstein) mit internen und externen Stakeholdern
4. Bewertung von potentiellen Störfaktoren

WOMIT?

5. Erarbeitung einer Bedarfsanalyse
 - 5.1 Methodik aufstellen (2. Meilenstein)
 - 5.1.1 Qualitative Interviews
 - 5.1.2 Strukturierte Befragungen
 - 5.5.3 Fragebogen
6. Auswertung (3. Meilenstein)
7. Generierung von Maßnahme-Ideen

6.5 Kompetenzprofile und Kompetenzräder

Bei der Auswahl der Teammitglieder wurde darauf geachtet, dass die notwendigen Kompetenzen vorhanden sind. Dem Team gehören Mitarbeiterinnen des Fachbereiches Sozialraumorientierung (SRO) an, der mit der Umsetzung von SRO im Caritas-Verband maßgeblich betraut ist.

Für das Projekt ist es notwendig, verschiedene Fachkompetenzen zu vereinen. Darüber hinaus ist Feldkompetenz sowie Methodenkompetenz vorzuhalten. Da es sich um das sensible Thema Armut handelt, mit dem sich das Projekt auseinandersetzt, ist Sozialkompetenz für alle Teammitglieder unerlässlich.

Frau Gries übernimmt die Projektleitung. Sie ist Fachbereichsleiterin des Fachbereiches Sozialraumorientierung und damit verantwortlich für die Akquise und Umsetzung von Projekten. Dadurch ist Erfahrung im Umgang mit (geförderten) Projekten vorhanden. Durch die Zugehörigkeit zum Führungskreis des Caritas-Verbandes, können Informationen zwischen Projektteam und Führungskreis ausgetauscht und Entscheidungen herbeigeführt werden.

Frau Kellermann ist Teamleiterin der inpetto Beratungszentren und bringt damit die größte Beratungskompetenz mit. Im Bereich der Allgemeinen Sozialberatung hat sie den größten Kontakt zum Thema Armut und der betroffenen Klientel.

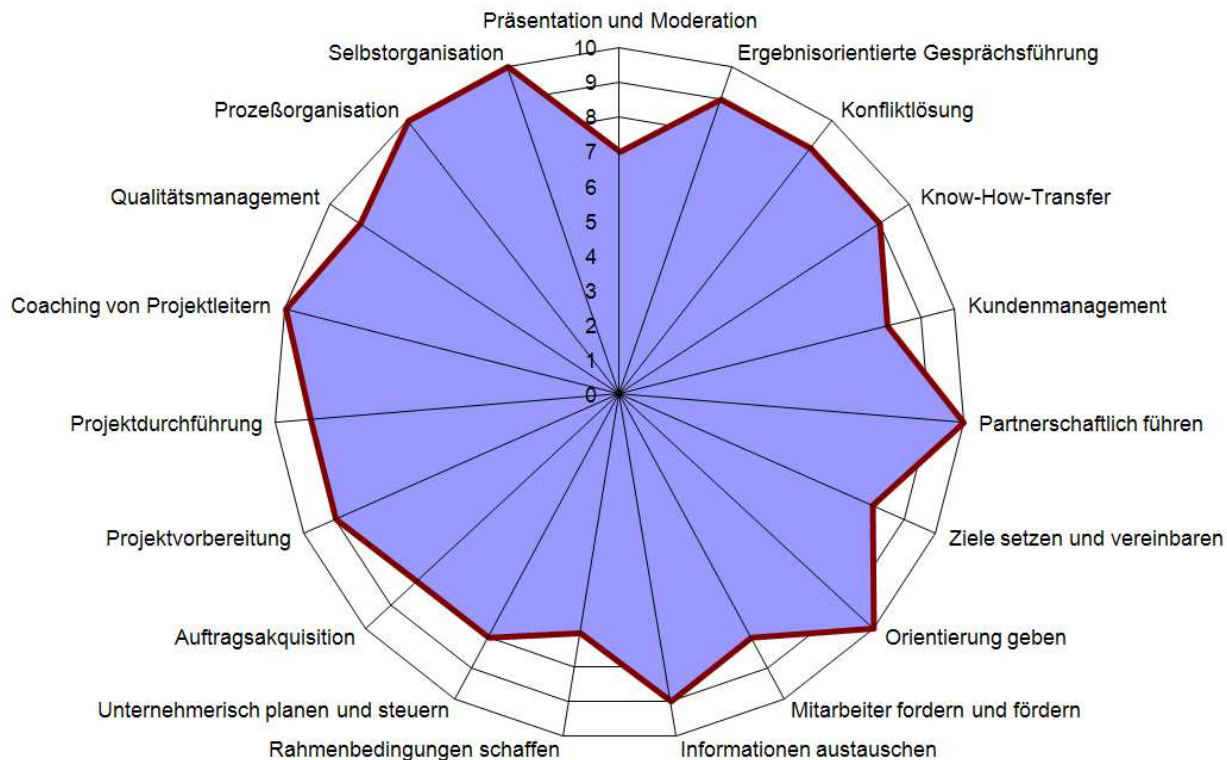
Frau Becker studiert soziale Arbeit und leistet derzeit ihr Praxissemester im Beratungsteam. Auf Grund des nahen Bezugs zum wissenschaftlichen Arbeiten und empirischen Studien, bringt sie die Methodenkompetenz für die Planung, Durchführung und Auswertung der Erhebungen mit.

Frau Schlinkmann-Weber arbeitet im Bereich der Caritas-Koordination und hat daher engen Kontakt zu den Caritas-Konferenzen, Gemeindeverbänden, Pastoral etc. Dadurch öffnet sie an vielen Stellen die Türen, um in Kontakt mit der Zielgruppe zu treten.

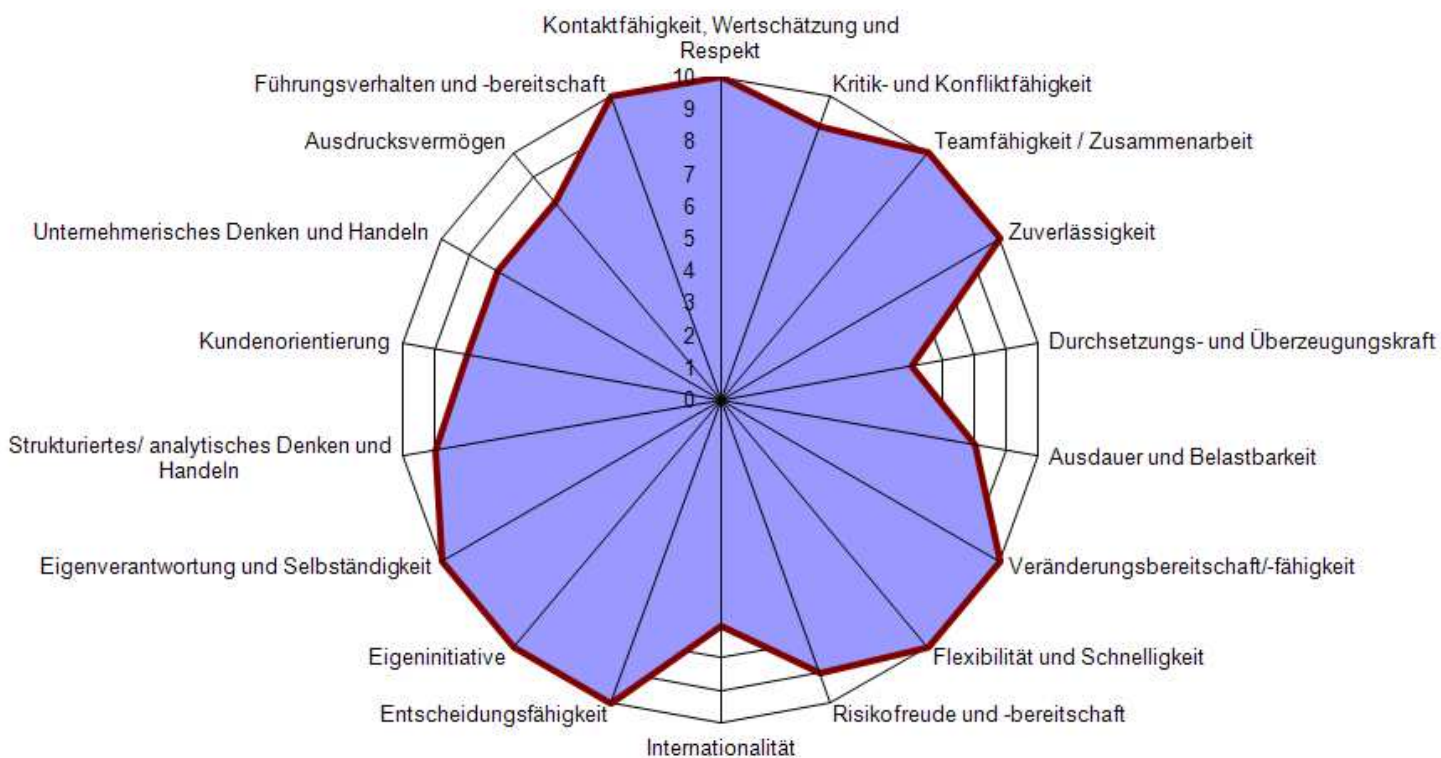
Frau Conze weist die größte Feldkompetenz auf, da sie bereits seit mehreren Jahren in Sozialraumprojekten tätig ist und insbesondere zu den Bewohnern und Stakeholdern im Sozialraum Hüsten einen engen Bezug hat.

Kompetenzrad A

Methodenkompetenz

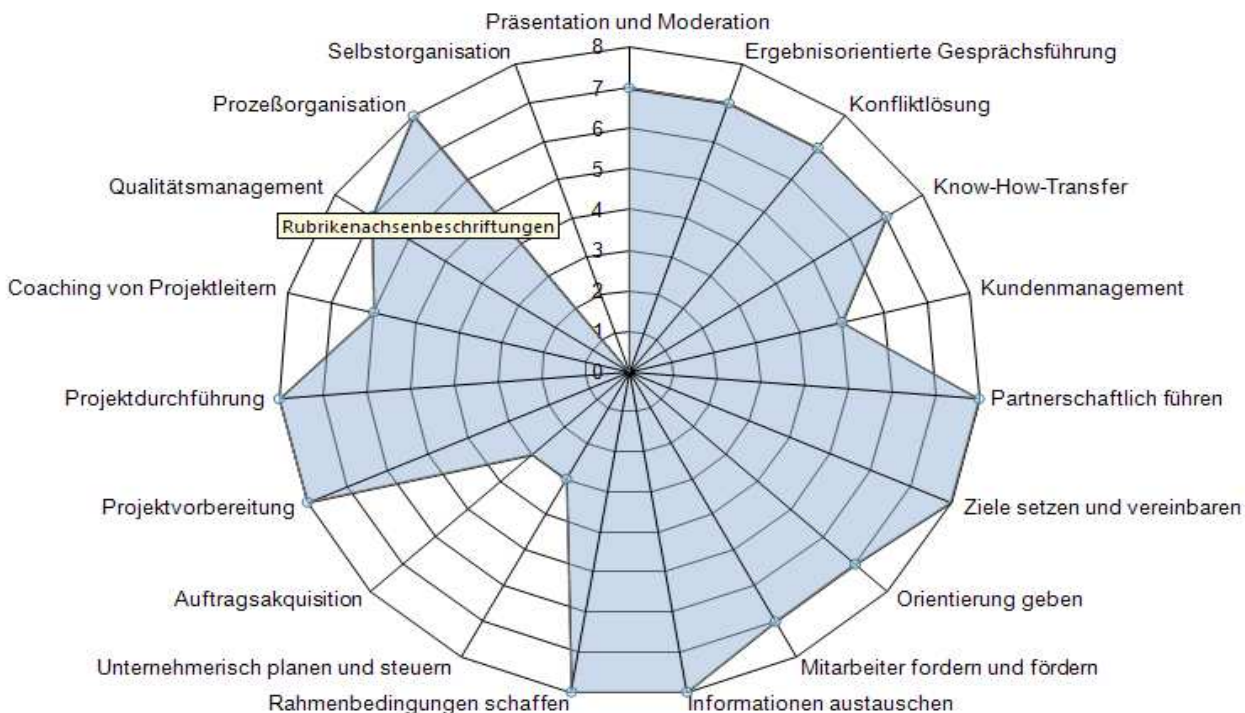


Sozial- und Persönlichkeitskompetenz

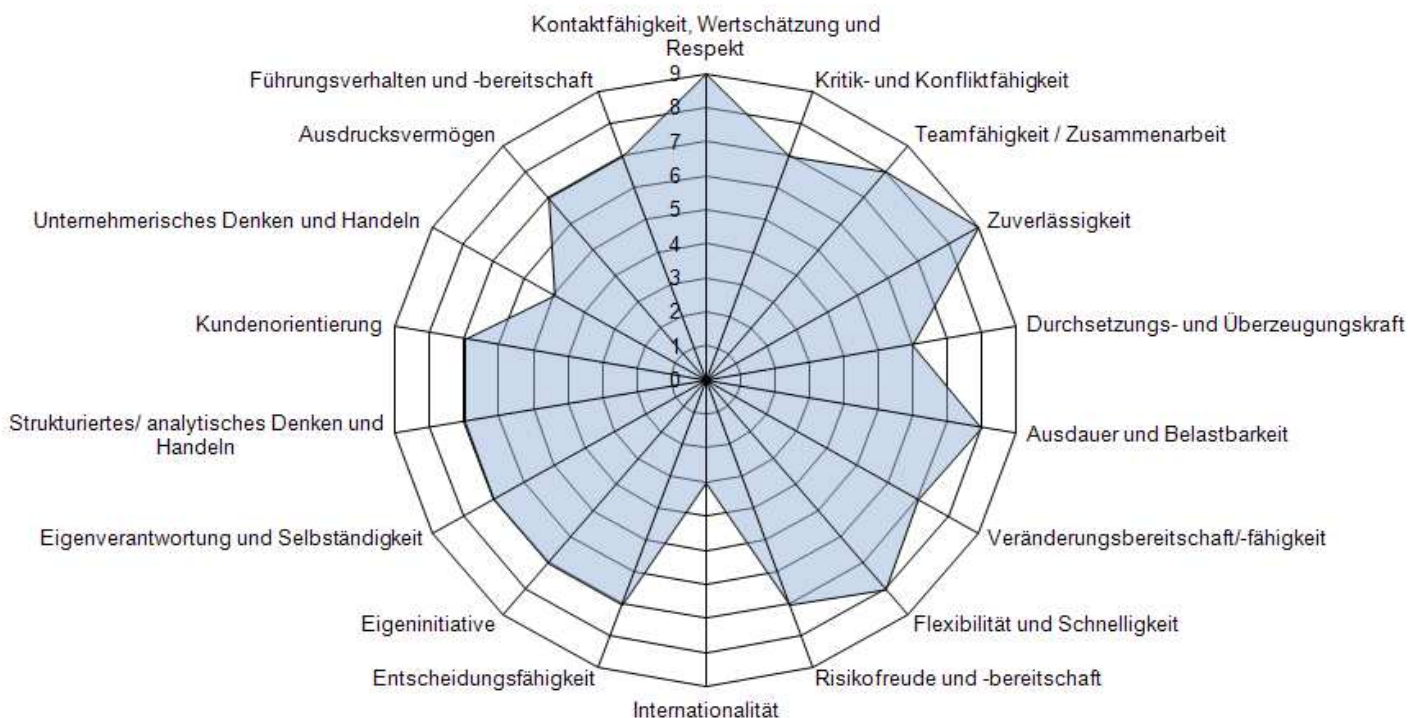


Kompetenzrad B

Methodenkompetenz

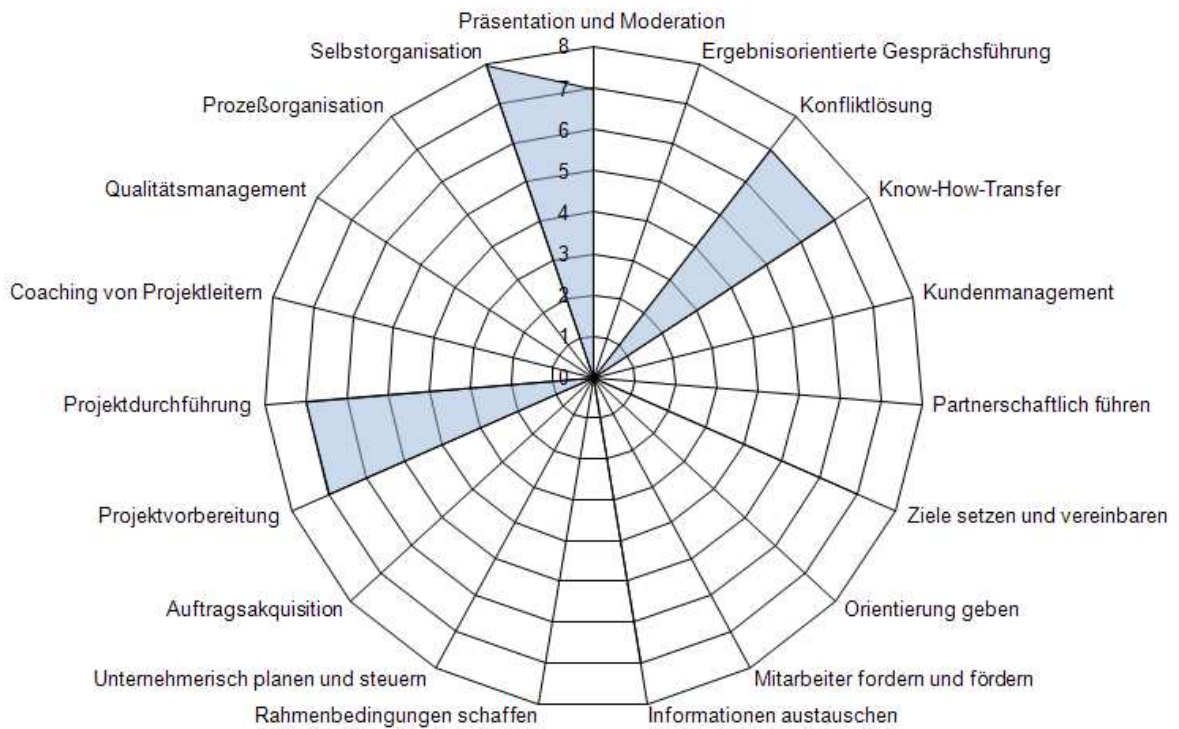


Sozial- und Persönlichkeitskompetenz

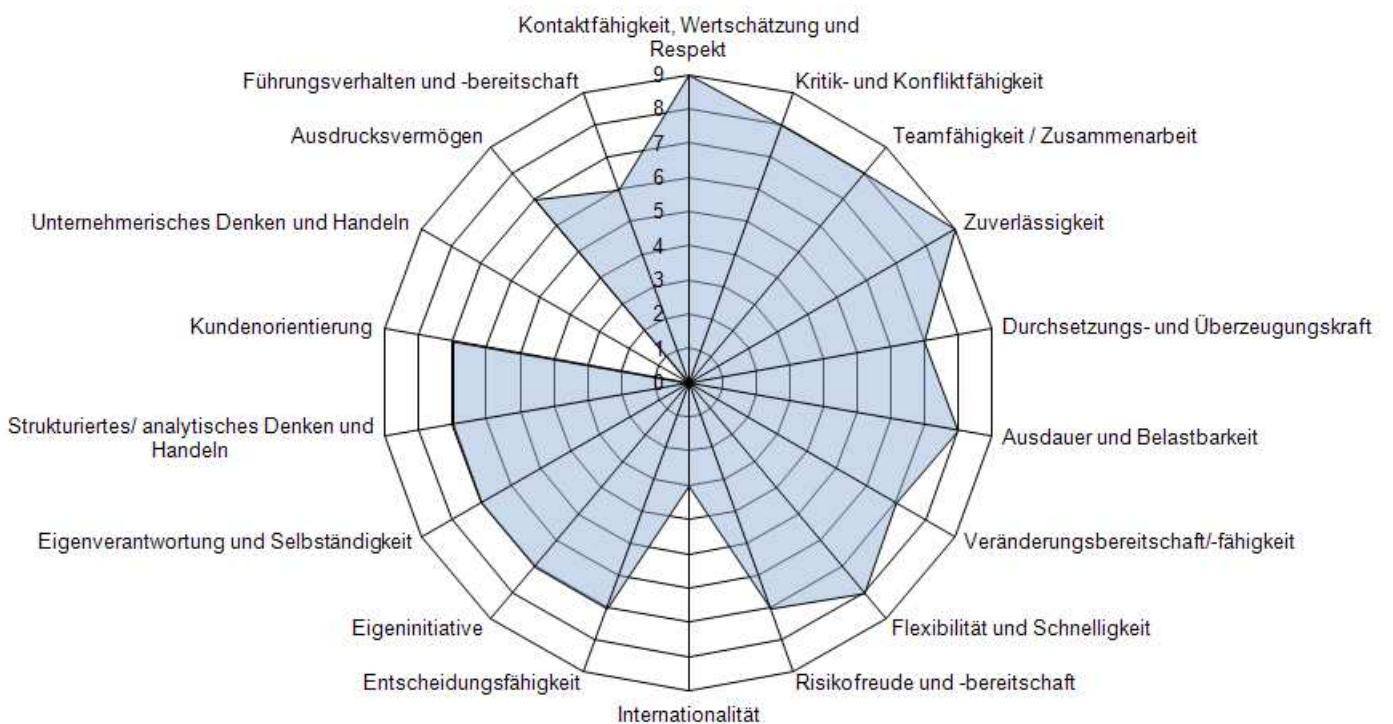


Kompetenzrad C

Methodenkompetenz

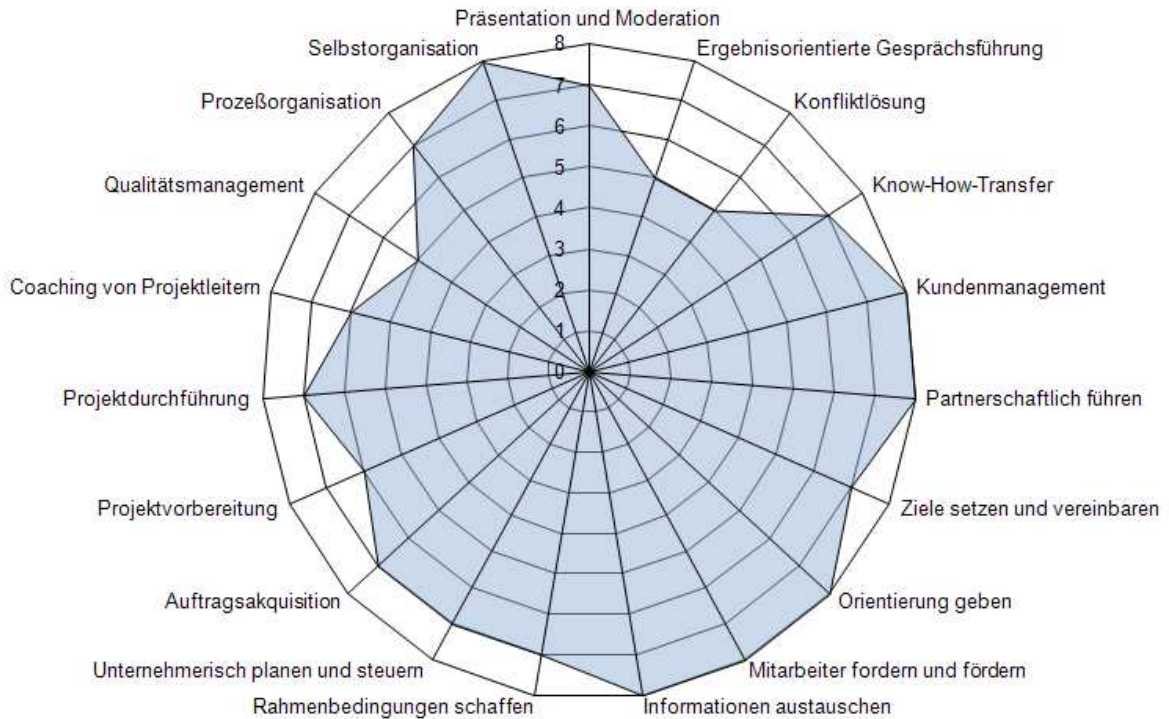


Sozial- und Persönlichkeitskompetenz

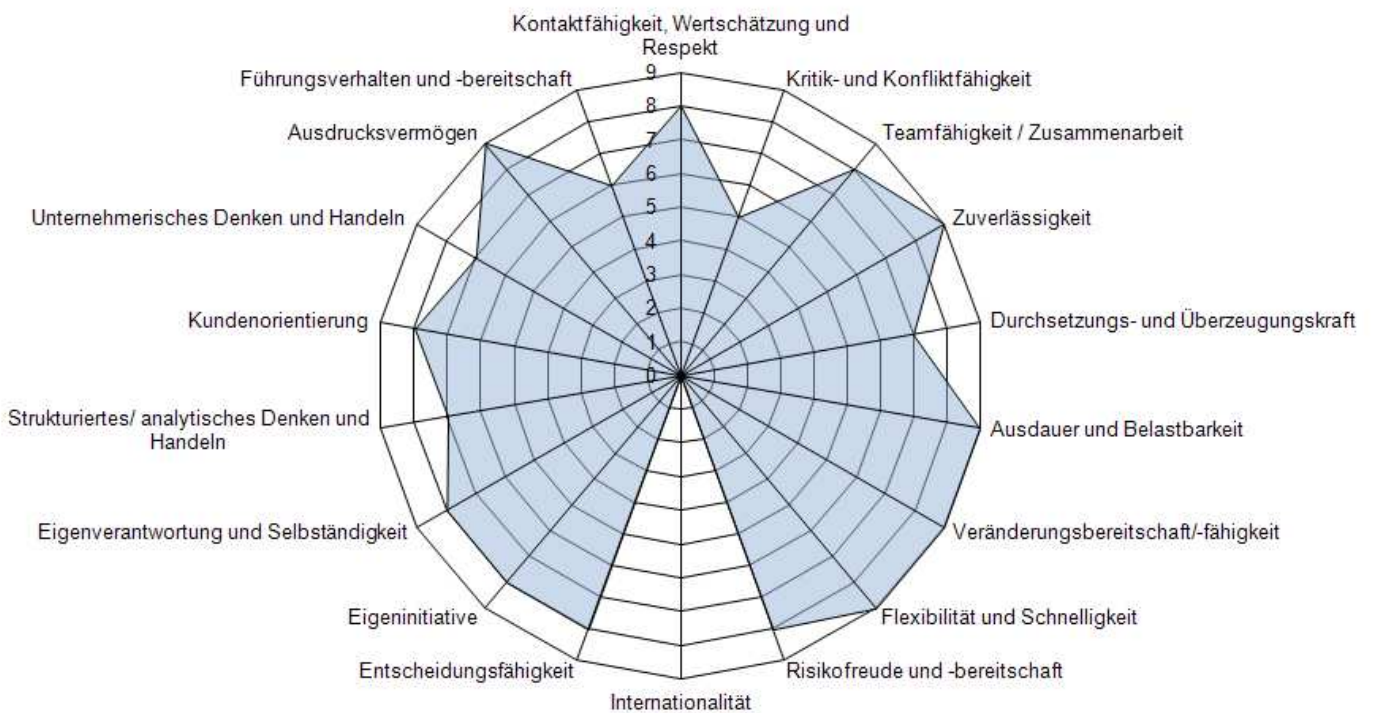


Kompetenzrad D

Methodenkompetenz

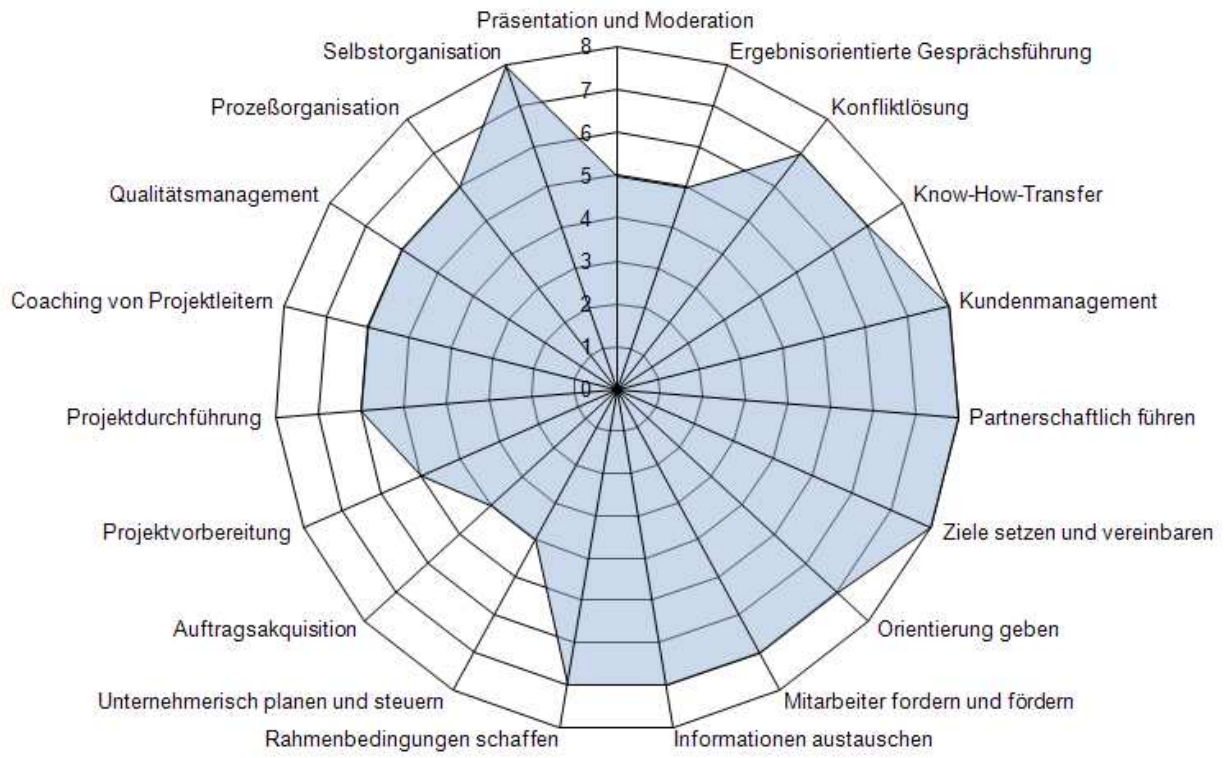


Sozial- und Persönlichkeitskompetenz

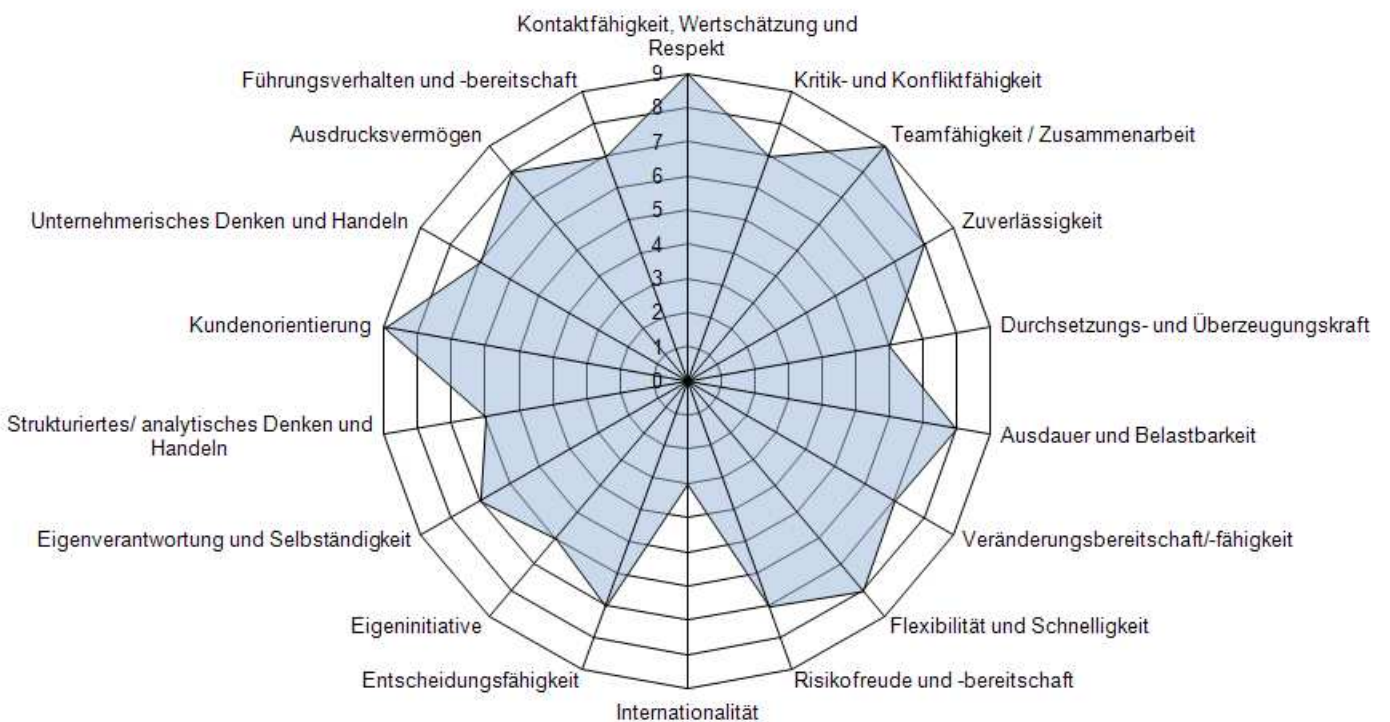


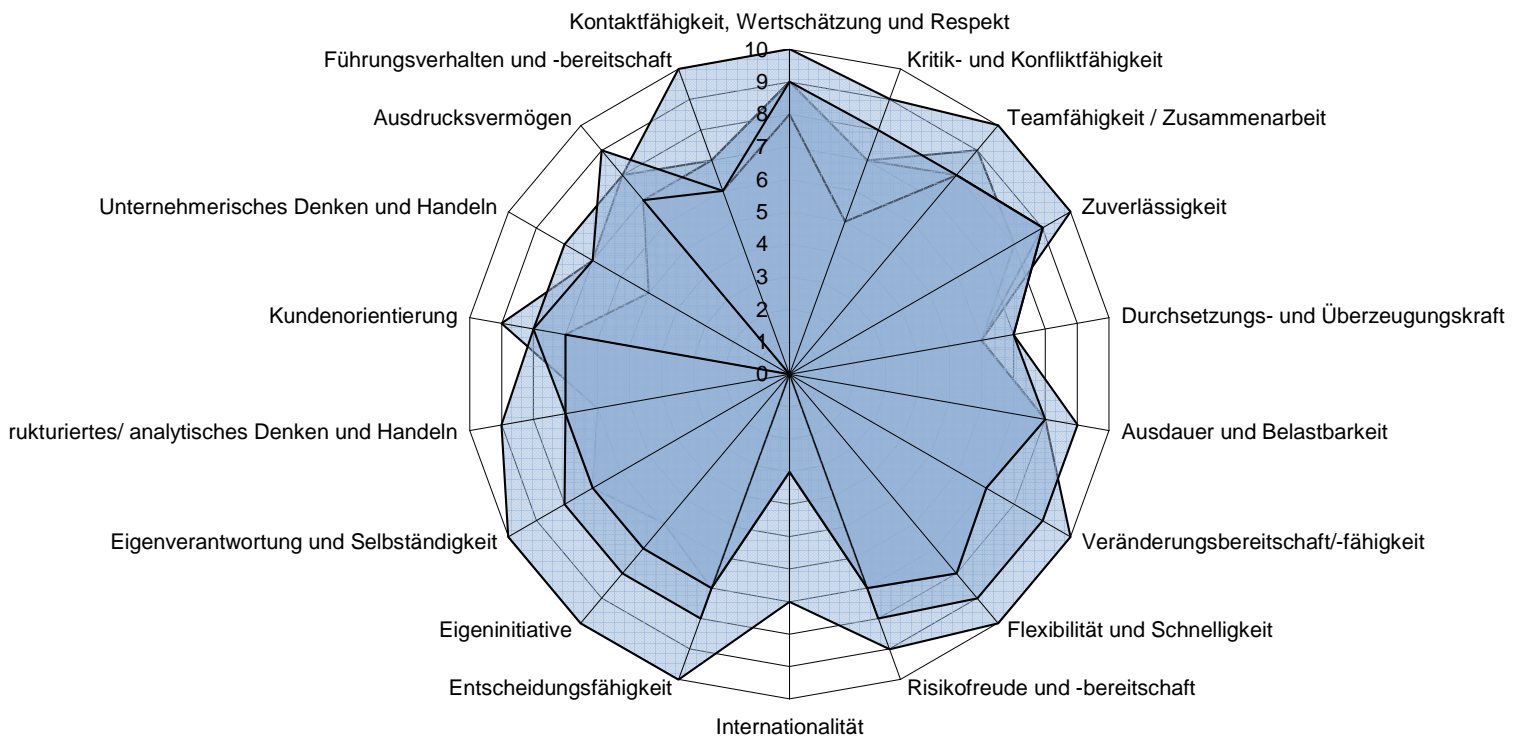
Kompetenzrad E

Methodenkompetenz



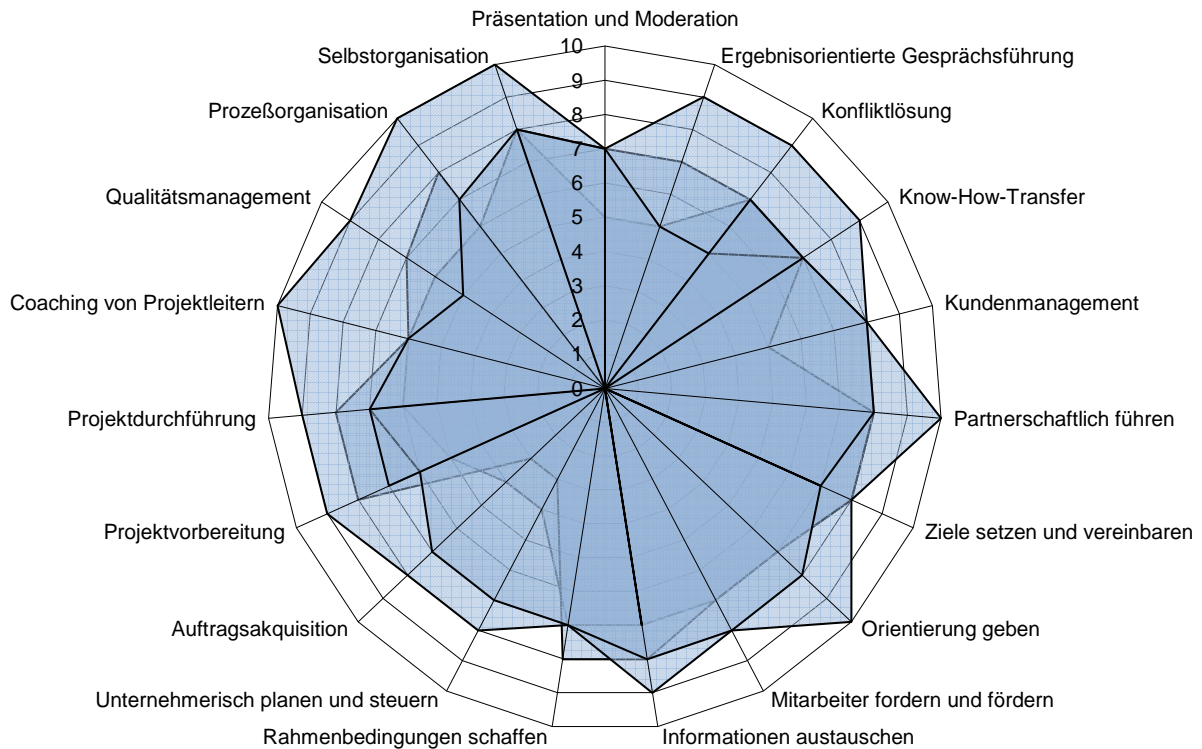
Sozial- und Persönlichkeitskompetenz



*Kompetenzräder gesamt Team***Sozial- und Persönlichkeitskompetenz**

Die notwendigen Kernkompetenzen sind zu einem hohen Grad vorhanden, dies zeigt sich durch die dunkle Schattierung im Innenbereich des Rades. Insbesondere Wertschätzung und Respekt nehmen einen großen Stellenwert ein und sind im Umgang mit der Klientel, deren Bedürfnisse eruiert werden sollen, unerlässlich. Das Arbeiten im Team ist ebenfalls hervorzuheben, da an vielen Stellen mit unterschiedlichsten Zielgruppen einheitlich kommuniziert werden muss. Das Team führt immer wieder Informationen zusammen und wertet diese gemeinsam aus. Dabei ist es wichtig, sich flexibel auf die Bedürfnisse der Klientel einzustellen. Die fehlende Internationalität im Team wird dadurch abgefangen, dass Beratung aus dem Migrationsdienst, der ebenfalls im Fachbereich Sozialraumorientierung angesiedelt ist, hinzugezogen wird.

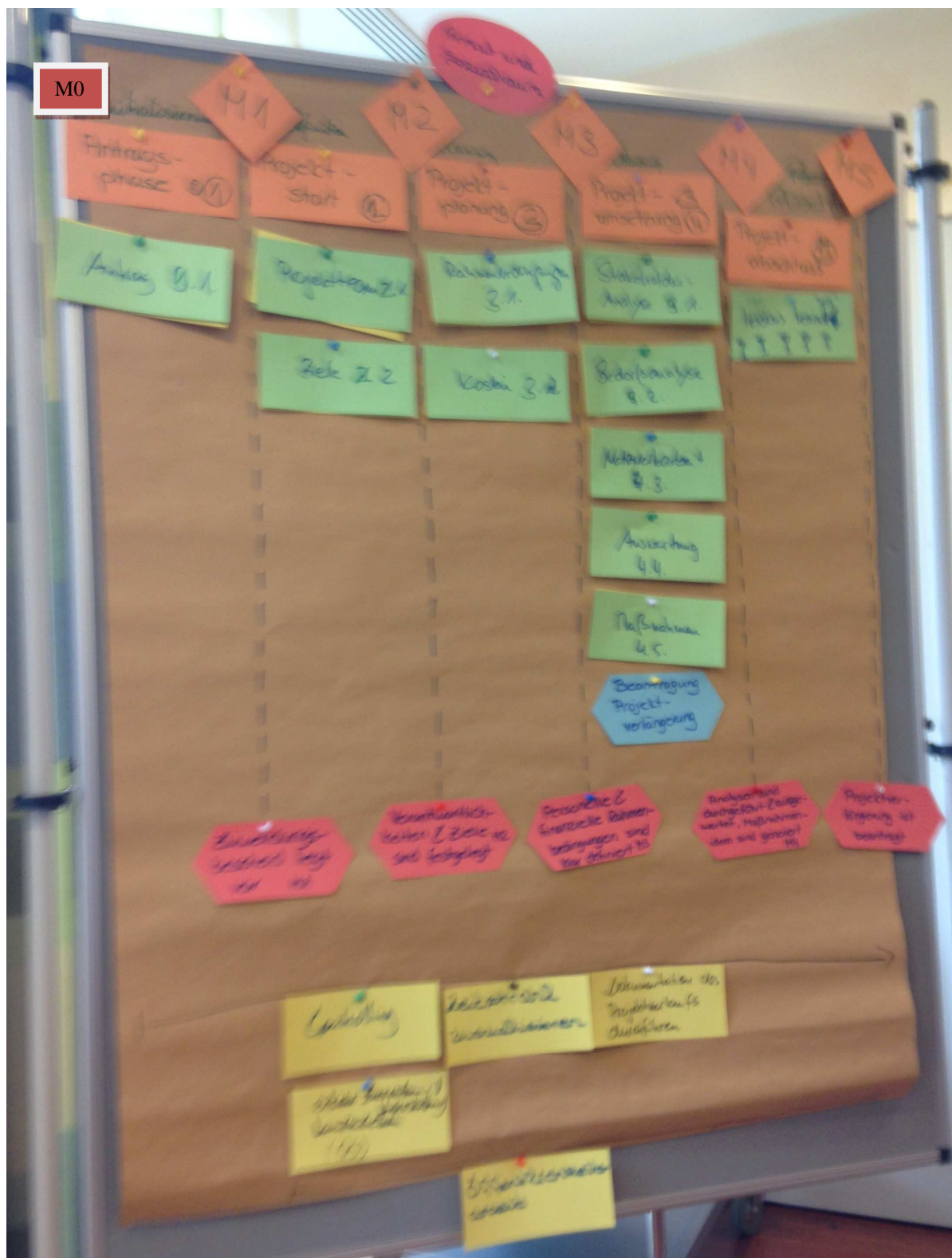
Methodenkompetenz

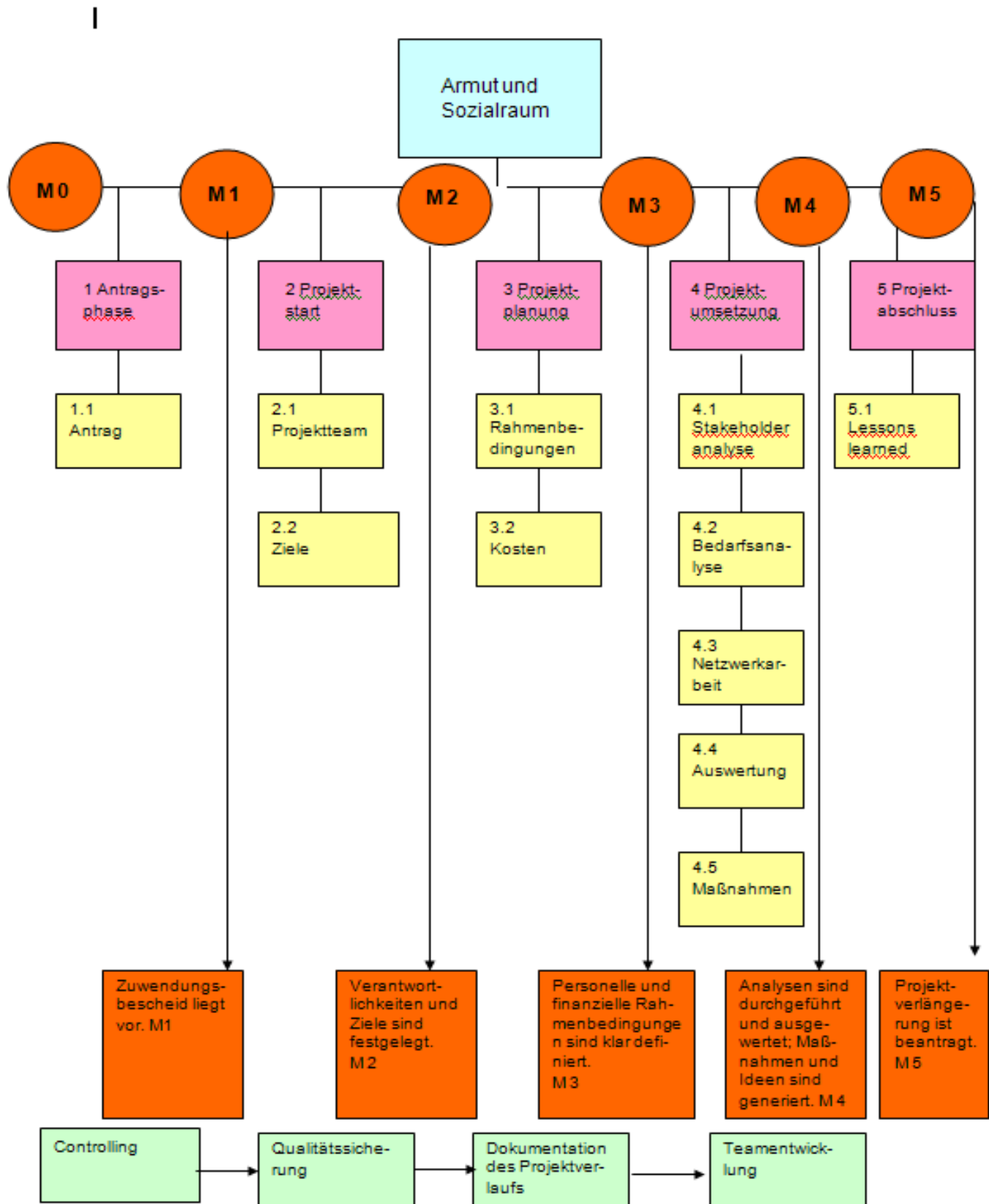


Auch im Bereich der Methodenkompetenz sind alle relevanten Kompetenzen im Team präsent. Hier ist der Informationsaustausch hervorzuheben, der einen immensen Stellenwert einnimmt, da viele Informationen zusammengeführt werden müssen. Es ist wichtig, dass sich die Teammitglieder selbst organisieren können, um die erforderlichen Methoden (Gesprächsführung, Analyse etc.) im Sozialraum anwenden zu können. Die Auftragsakquise ist weniger stark besetzt, wird aber auch nur von der Projektleitung benötigt, wenn es um die Verlängerung des Antrages für das Projekt beim DiCV geht.

7. Projektstrukturplan und Arbeitspakete

7.1 Phasenorientierter Projektstrukturplan





7.2 Arbeitspakete

Arbeitspaket			
Teilprojekt Projektstart	Arbeitspaketnummer 1.1	Version 1	Datum 12.05.2014
Arbeitspaketbezeichnung Antrag			
Ergebnis Der Zuwendungsbescheid liegt vor.			
Voraussetzungen -			
Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Gespräche mit Mittelgebern - Auswertung der Projektausschreibung - Generierung der Projektidee - Formulierung des Projektantrags - Genehmigung des Antrags Qualitätssicherungsmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Einhaltung der Form und der Kriterien - Pünktliche Abgabe Vorbeugende Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Rücksprache mit Mittelgeber - Antrag entspricht den Kriterien 			
Verantwortlich: KG			
Aufwand in Personentage (PT)	Beteiligte Teammitglieder		Dauer
	Name	Plan	
Plan: 20	KG	11	Plan: 21
	AK	5	
	JS	5	

Arbeitspaket			
Teilprojekt Projektstart	Arbeitspaketnummer 2.1	Version 1	Datum 12.05.2014
Arbeitspaketbezeichnung Projektteam			
Ergebnis Das Projektteam ist gebildet			
Voraussetzungen - Der Zuwendungsbescheid liegt vor (M1)			
Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von Anforderungsprofilen - Erstellung der Kompetenzräder Qualitätssicherungsmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung der Kompetenzen - Überprüfung - Schulungen Vorbeugende Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Vertretungsregelungen treffen 			
Verantwortlich: KG			
Aufwand in Personentage (PT)	Beteiligte Teammitglieder		Dauer
	Name	Plan	
Plan:10	KG	2	Plan: 10
	AK	2	
	JS	2	
	LC	2	
	LB	2	

Arbeitspaket			
Teilprojekt Projektstart	Arbeitspaketnummer 2.2	Version 1	Datum 12.05.2014
Arbeitspaketbezeichnung Ziele			
Ergebnis Die Ziele sind festgelegt			
Voraussetzungen -			
Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> - SMARTe Definition der Ziele - Definition der Klientel Qualitätssicherungsmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Kontinuierliche Überprüfung der Ziele im Team 			
Verantwortlich: KG			
Aufwand in Personentage (PT)	Beteiligte Teammitglieder		Dauer
	Name	Plan	
Plan: 5	KG	1	Plan: 5
	AK	1	
	JS	1	
	LC	1	
	LB	1	

Arbeitspaket			
Teilprojekt Projektplanung	Arbeitspaketnummer 3.1	Version 1	Datum 12.05.2014
Arbeitspaketbezeichnung Rahmenbedingungen für das Projektteam			
Ergebnis Die personellen Rahmenbedingungen sind klar definiert			
Voraussetzungen - Das Projektteam ist gebildet (2.1.)			
Aktivitäten - Klärung der Rahmenbedingungen - Aufstellen von Teamregeln - Terminierung von Teamsitzungen - Zuordnung von Personentagen zu den Aufgaben - Aufgabenverteilung		Qualitätssicherungsmaßnahmen - Sicherstellung der persönlichen Ressourcen und Materialien in definierter Qualität - Reflexion der Zusammenarbeit im Team	
Verantwortlich: KG			
Aufwand in Personentage (PT)	Beteiligte Teammitglieder		Dauer
	Name	Plan	
Plan: 5	KG	1	Plan: .5
	AK	1	
	JS	1	
	LC	1	
	LB	1	

Arbeitspaket			
Teilprojekt Projektplanung	Arbeitspaketnummer 3.2	Version 1	Datum 12.05.2014
Arbeitspaketbezeichnung Kosten			
Ergebnis Die Kosten sind konkret und detailliert ermittelt			
Voraussetzungen <ul style="list-style-type: none"> - Die Arbeitspakete sind konkretisiert und beschreiben - Die Kostenblöcke sind identifiziert - Der Personaleinsatz ist festgelegt 			
Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenstellung der Personalkosten anhand eines Personaleinsatzplans - Zusammenstellung der Sachkosten - Ermittlung des Gesamtkostenplans unter Berücksichtigung einer Risikorückstellung Qualitätssicherungsmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Permanentes Kosten-Controlling Vorbeugende Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Risikorückstellungen einplanen („Puffer“) 			
Verantwortlich: KG			
Aufwand in Personentage (PT)	Beteiligte Teammitglieder		Dauer
	Name	Plan	
Plan:10	KG	5	Plan: 10
	AK	2	
	JS	1	
	LC	1	
	LB	1	

Arbeitspaket			
Teilprojekt Projektumsetzung	Arbeitspaketnummer 4.1.	Version 1	Datum 12.05.2014
Arbeitspaketbezeichnung Stakeholder-Analyse			
Ergebnis Die Stakeholder-Analyse ist abgeschlossen und bewertet			
Voraussetzungen <ul style="list-style-type: none"> - Der personelle (finanzielle) Rahmen ist geklärt - Die Verantwortlichkeiten sind benannt - Alle relevanten Stakeholder sind identifiziert 			
Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> - Interne und externe Stakeholder werden geclustert und kategorisiert - Kommunikationsart und -wege bezogen auf die Stakeholder-Gruppen werden festgelegt - Es wird Kontakt zu den Stakeholdern aufgenommen (Gespräche werden initiiert etc.) <p>Qualitätssicherungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl der Methoden - Überprüfung der Kriterien im Prozess - Evaluation der Ergebnisse <p>Vorbeugende Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausführliche, kleingliedrige Erstellung der Analyse 			
Verantwortlich: KG			
Aufwand in Personentage (PT)	Beteiligte Teammitglieder		Dauer
	Name	Plan	
Plan: 70	KG	5	Plan: 70
	AK	20	
	JS	5	
	LC	30	
	LB	10	

Arbeitspaket			
Teilprojekt Projektumsetzung	Arbeitspaketnummer 4.2	Version 1	Datum 12.05.2014
Arbeitspaketbezeichnung Bedarfsanalyse			
Ergebnis Die Bedarfsanalyse ist abgeschlossen und bewertet			
Voraussetzungen <ul style="list-style-type: none"> - Personelle und finanzielle Rahmenbedingungen sind geklärt (M3) - Stakeholder-Analyse ist durchgeführt - Das Netzwerk ist initiiert 			
Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung der Kriterien zur Auswahl der Analyse-Methoden - Auswahl der Analyse-Methoden (Instrumente) <ul style="list-style-type: none"> - Fragebogen erarbeiten - Interviews durchführen <p>Qualitätssicherungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl der Instrumente und Methoden - Überprüfung der Kriterien im Prozess - Gegebenenfalls Hinzuziehung Externer 			
Verantwortlich: KG			
Aufwand in Personentage (PT)	Beteiligte Teammitglieder		Dauer
	Name	Plan	
Plan: 130	KG	10	Plan: .130
	AK	30	
	JS	10	
	LC	40	
	LB	40	

Arbeitspaket			
Teilprojekt Projektumsetzung	Arbeitspaketnummer 4.3	Version 1	Datum 12.05.2014
Arbeitspaketbezeichnung Netzwerkarbeit			
Ergebnis Das Netzwerk ist erstellt			
Voraussetzungen <ul style="list-style-type: none"> - Der personelle (finanzielle) Rahmen ist geklärt - Die Verantwortlichkeiten sind benannt - Alle relevanten Stakeholder sind identifiziert 			
Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerk bilden - Sozialraumkonferenzen ins Leben rufen - Auswahl von Moderationsmethoden - Gespräche initiieren Qualitätssicherungsmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl von Methoden - Überprüfung des Prozesse 			
Verantwortlich: KG			
Aufwand in Personentage (PT)	Beteiligte Teammitglieder		Dauer
	Name	Plan	
Plan:110	KG	10	Plan: 90
	AK	30	
	JS	10	
	LC	40	
	LB	20	

Arbeitspaket			
Teilprojekt Projektumsetzung	Arbeitspaketnummer 4.4	Version 1	Datum 12.05.2014
Arbeitspaketbezeichnung Auswertung			
Ergebnis Die Analysen sind ausgewertet			
Voraussetzungen - Die Analysen liegen vor			
Aktivitäten - Auswahl der Auswertungsmethoden - Durchführung der Auswertung Qualitätssicherungsmaßnahmen - Auswahl der Instrumente - Hinzuziehung von externer Beratung			
Verantwortlich: KG			
Aufwand in Personentage (PT)	Beteiligte Teammitglieder		Dauer
	Name	Plan	
Plan: 30	KG	0	Plan: 30
	AK	10	
	JS	0	
	LC	10	
	LB	10	

Arbeitspaket			
Teilprojekt Projektumsetzung	Arbeitspaketnummer 4.5	Version 1	Datum 12.05.2014
Arbeitspaketbezeichnung Maßnahme-Ideen			
Ergebnis Ein Maßnahme-Katalog ist erstellt			
Voraussetzungen <ul style="list-style-type: none"> - Die Meilensteine (M1-3) sind erreicht - Die Analysen sind erstellt - Die Bedarfe sind ermittelt 			
Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Brainstormings zur Generierung von Maßnahme-Ideen - Bewertung der Ideen - Zusammenstellung eines Maßnahme-Katalogs <p>Qualitätssicherungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung auf Realisierbarkeit 			
Verantwortlich: LC			
Aufwand in Personentage (PT)	Beteiligte Teammitglieder		Dauer
	Name	Plan	
Plan: 25	KG	5	Plan: 30
	AK	5	
	JS	5	
	LC	5	
	LB	5	

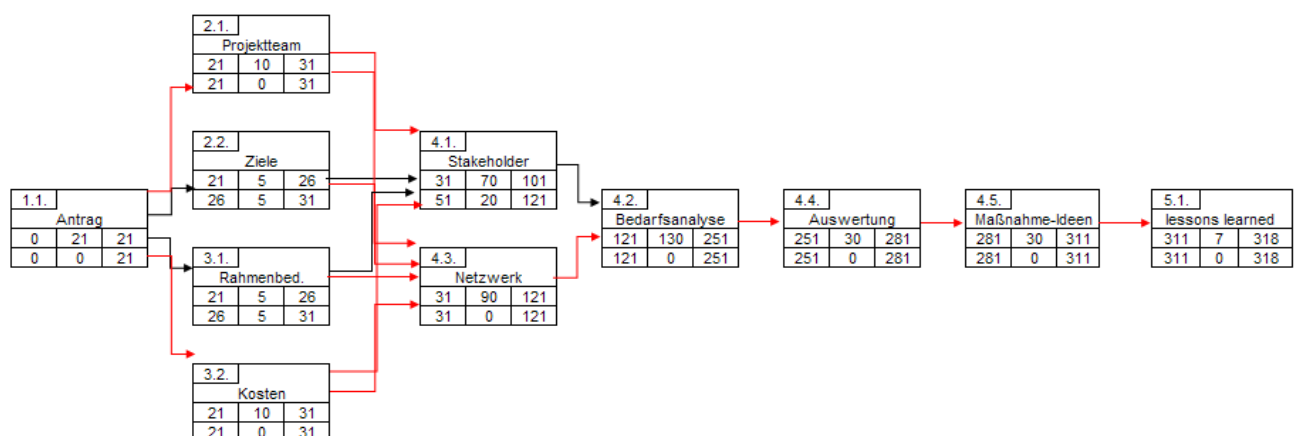
Arbeitspaket			
Teilprojekt Projektabschluss	Arbeitspaketnummer 5.1	Version 1	Datum 12.05.2014
Arbeitspaketbezeichnung Lessonslearned			
Ergebnis Das Projekt ist abgeschlossen (Schritt 1 = 1. Jahr)			
Voraussetzungen <ul style="list-style-type: none"> - Analysen sind durchgeführt - Bedarfe sind geklärt - Maßnahme-Ideen sind generiert 			
Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung des Verwendungsnachweises - Antragsverlängerung für das 2. Jahr - Dokumentation des Projektverlaufs <p>Qualitätssicherungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> o Durchführung einer abschließenden Reflexion und Dokumentation 			
Verantwortlich: KG			
Aufwand in Personentage (PT)	Beteiligte Teammitglieder		Dauer
	Name	Plan	
Plan: 7	KG	3	Plan: 7
	AK	1	
	JS	1	
	LC	1	
	LB	1	

8. Ablauf- und Terminplanung

8.1 Vorgangsliste

Arbeitspaketnummer	Bezeichnung	Dauer	Vorgänger
1.1.	Antrag	21	-
2.1.	Projektteam	10	1.1.
2.2.	Ziele	5	1.1.
3.1.	Rahmenbedingungen	5	1.1.
3.2.	Kosten	10	1.1.
4.1.	Stakeholder-Analyse	70	2.1.,2.2.,3.1.,3.2.
4.2.	Bedarfsanalyse	130	4.1.,4.3.
4.3.	Netzwerkarbeit	90	2.1.,2.2.,3.1.,3.2.
4.4.	Auswertung	30	4.2.
4.5.	Maßnahme-Ideen	30	4.4.
5.1.	Lessonslearned	7	4.5.

8.2 Netzplan



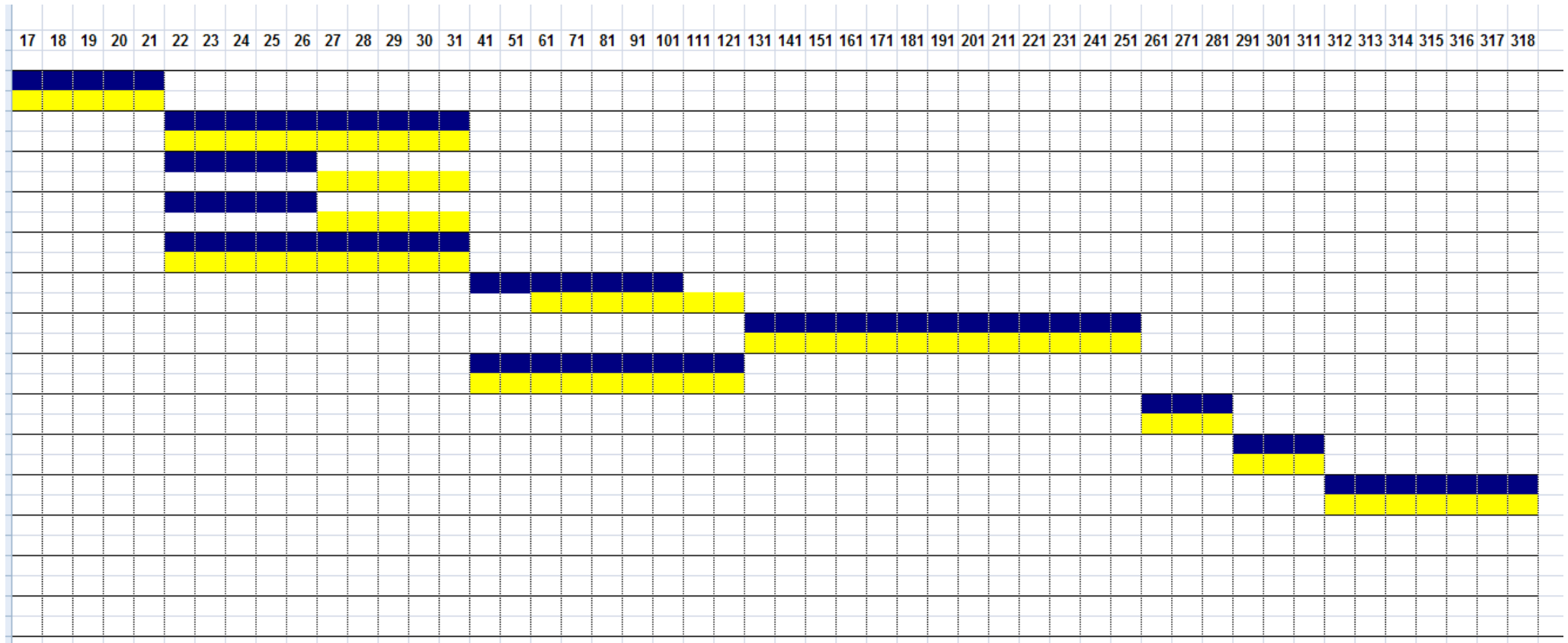
Legende:
 → Abfolge
 → Kritischer Weg

8.3 Struktur- und Zeitanalyse

Struktur- und Zeitanalyse

Vorgang	Strukturanalyse		Zeitanalyse						
	Beschreibung	Vorgänger	Dauer	FAZ	FEZ	SAZ	SEZ	GP	FP
1.1.	Antrag		21	0	21	0	21	0	0
2.1.	Projektteam	1.1.	10	21	31	21	31	0	0
2.2.	Ziele	1.1.	5	21	26	26	31	5	0
3.1.	Rahmenbedingungen	1.1.	5	21	26	26	31	5	0
3.2.	Kosten	1.1.	10	21	31	21	31	0	0
4.1.	Stakeholder-Analyse	2.1.,2.2.,3.1.,3.2.	70	31	101	51	121	20	0
4.2.	Bedarfsanalyse	4.1.,4.3.	130	121	251	121	251	0	0
4.3.	Netzwerkarbeit	2.1.,2.2.,3.1.,3.2.	90	31	121	31	121	0	0
4.4.	Auswertung	4.2.	30	251	281	251	281	0	0
4.5.	Maßnahme-Ideen	4.4.	30	281	311	281	311	0	0
5.1.	lessons learned	4.5.	7	311	318	311	318	0	0

8.4 Balkenplan (Gantt-Diagramm)



9. Qualitätssicherungsplan

AP-Nr.	Qualitätssichernde Maßnahmen
1.1 Antrag	Einhaltung der Form und Kriterien, pünktliche Abgabe
2.1 P.-Team	Festlegung der Kompetenzen, Überprüfung, Schulungen
2.2 Ziele	Kontinuierliche Überprüfung der Ziele im Team
3.1 Rahmenbedingungen	Sicherstellung der pers. Ressourcen und Materialien in definierter Qualität, Reflexion der Zusammenarbeit im Team
3.2 Kosten	Permanentes Kosten-Controlling
4.1 Stakeholder	Auswahl der Methoden, Überprüfung der Kriterien im Prozess, Evaluation der Ergebnisse
4.2 Bedarfsanalyse	Auswahl der Instrumente und Methoden, Überprüfung der Kriterien im Prozess, ggfls. Hinzuziehung Externer
4.3 Netzwerkarbeit	Auswahl von Methoden, Überprüfung des Prozesses
4.4 Auswertung	Auswahl der Auswertungsinstrumente, Hinzuziehung von externer Beratung
4.5 Maßnahmen	Überprüfung auf Realisierbarkeit
5.1 Lessons learned	Durchführung einer abschließenden Reflexion und Dokumentation

10. Risikoanalyse

10.1 Risiken

Risiko	A	B	E	RPKZ
Antrag wird abgelehnt	8	10	1	80
Projektleiter fällt aus	5	2	1	10
Stakeholder sind nicht vollständig/richtig definiert	4	2	8	64

Steigerung der Kosten	5	4	2	40
-----------------------	---	---	---	----

10.2 Vorbeugende Maßnahmen

Risiko	Vorbeugende Maßnahmen	Arbeitspaket, bzw. phasenübergreifend
1	Persönliche Rücksprache mit Mittelgeber, Antrag entspricht den Kriterien	1.1.
2	Vertretungsregelungen treffen („Plan B“)	2.1.
3	Ausführliche, kleingliedrige Erstellung der Analyse	4.1.
4	Risikorückstellung einplanen („Puffer“)	3.2.

11. Projektabschluss-Review

Kompetenz	Gut gelaufen	Schlecht gelaufen
Methodenkompetenz	<p>Projektstrukturplan, Vorgangs-Knoten-Netzplan, Dreipunkt-Schätz-Methode und die Stakeholderanalyse wurden als große Hilfe erfahren.</p> <p>Die Feldkompetenzen Beratung und Methodenkenntnisse sind vorhanden</p>	<p>Tiefere Kompetenzen zur Kommunikation werden benötigt.</p> <p>Die Begriffe für das Projektmanagement sind noch nicht verinnerlicht.</p> <p>Im Umgang mit den neuen Methoden fehlen noch die Erfahrungen.</p>
Sozialkompetenz	<p>Die effektive Zusammenarbeit macht Spaß.</p> <p>Das Team ergänzt sich. Wertschätzung und Respekt im Umgang miteinander.</p> <p>Wir meistern Hürden gemeinsam oder fragen jemanden, der sich auskennt.</p>	<p>Die Teambildung war zunächst problematisch, da die Rolle der Teamleitung noch nicht geklärt war.</p>
Medienkompetenz	<p>Die Lernplattform ist inhaltlich gut strukturiert.</p>	<p>Keine einheitlichen EDV-Kenntnisse bei den Teammitgliedern.</p> <p>Die Navigationsstruktur</p>

		der Lernplattform könnte übersichtlicher sein.
--	--	--

Da die Sozialkompetenz für unser Projekt besonders wichtig ist, ist unser Team gut aufgestellt, um das Projekt zu planen und umzusetzen – vor allem vor dem Hintergrund der in Aussicht gestellten Projektverlängerung.

Bezüglich der Methodenkompetenz sind Feldkompetenzen und Beratungskompetenzen vorhanden, die insbesondere für den Kontakt zur Klientel wichtig sind, um diese zu erreichen.

Als zusätzliches Hilfsmittel wäre es sinnvoll, eine unterstützende Software (MS-Project) einzusetzen, da die Medienkompetenzen im Team noch ausbaufähig sind.

FAZIT: „Just do it“